


## Nächste Schlosskonzerte

20. Februar 2022	<b>AOI Klaviertrio</b>	
20. März 2022	<b>Trio Oreade</b> (vom 22. März 2020)	
1. Mai 2022	<b>Tschechisches Nonett</b> (vom 9. Mai 2021)	
22. Mai 2022	<b>Camerata Bachiensis</b>	

Jülicher Schlosskonzerte e.V.

Telefon 02461 - 53360 (Dr. Rudolf Weitz)

E-Mail [info@schlosskonzerte-juelich.de](mailto:info@schlosskonzerte-juelich.de)

Konto IBAN: DE10395501100000369306 • BIC: SDUEDE33XXX

Ausführliche Informationen zu den Konzerten und Ensembles finden Sie immer aktuell auf unserer Website

[www.schlosskonzerte-juelich.de](http://www.schlosskonzerte-juelich.de)

**Vielen Dank!** ... für die freundliche Unterstützung

*Hans Lamers-Stiftung*

  
SW JÜLICH  
Energie für Ihr Leben

  
Jülicher Gebäudereinigung  
Michael Tollhausen e.K.

 **indeland**

  
FÜRST  
HÖRGERÄTE

  
TAXI  
EXPRESS  
Sperrath

Jülicher Schlosskonzerte e.V.

In Kooperation mit dem Museum Zitadelle und dem Kulturbüro der Stadt Jülich.

Unsere Jugendarbeit wird von der Armbrust-Schützenbruderschaft St. Antonii et Sebastiani Jülich unterstützt.



## Marimba Quartett

**30. Januar 2022**

**Edward Grieg**  
(1843 - 1907)

Suite aus Holbergs Zeit  
Präludium (Allegro vivace)  
Sarabande (Andante)  
Gavotte (Allegretto)  
Air (Andante religioso)  
Rigaudon (Allegro con brio)

**Alejandro Viñao**

Spanish Groove

**Rüdiger Pawassar**

Yeh gangga

**Krzysztof Falkowski**

Burning Bars

**Camille Saint-Saëns**  
(1835 - 1921)

Karneval der Tiere  
*Arrangement: Peter Klemke*  
*Text und Sprecherin: Susanne Trinkaus*  
1. Einzugsmarsch des Löwen  
2. Die Hühner  
3. Die wilden Tiere  
4. Die Schildkröten  
5. Der Elephant  
6. Die Kängurus  
7. Das Aquarium  
8. Persönlichkeiten mit langen Ohren  
9. Der Kuckuck im tiefen Wald  
10. Die Volière  
11. Die Marimba-Spieler  
12. Die Fossilien  
13. Der Schwan  
14. Finale

## Zum Programm

**Edward Grieg** komponierte die Suite „Aus Holbergs Zeit“ anlässlich des Jubiläums zum 200. Geburtstag des dänisch-norwegischen Dichters Ludvig Holberg im Jahr 1884. Formal ist der Stil der Musik den typischen höfischen Tanz- und Liedformen des frühen 18. Jahrhunderts, also zu Lebzeiten Holbergs, nachempfunden, während die melodisch-harmonischen Anleihen in einem deutlich neoklassizistischen Stil (oder anders ausgedrückt in einem „romantischen“ Blick auf die Musik der Klassik) gehalten sind.

**Alejandro Viñao** (\* 1951) ist ein argentinischer Komponist, der jetzt in London lebt. Er hat eine Reihe von Stücken für Orchester- und Kammermusik geschrieben, für den Konzertsaal, die Oper und Film- und Popmusik. Sein „Spanish Groove“ gehört zu einer Anzahl von Stücken für die Solo-Marimba.

**Rüdiger Pawassar** ist seit 1990 Solo-Schlagzeuger am Staatstheater Kassel und wurde bekannt durch seine weltweit aufgeführten Kompositionen für Marimba-Quartett. Sein jüngstes Werk für vier Spieler auf zwei Marimbas trägt den Titel „Yeh Gangga“, benannt nach einem Dorf nahe der Südwestküste Balis. Die großen Wellen vor dem abgelegenen Strand, die Landschaft und die balinesische Gamelan-Musik lieferten Inspiration für das Werk.

Burning bars ist eine Komposition von **Krzysztof Falkowski** aus dem Jahr 2017 für vier Spieler, die zusammen an einem großen Marimba spielen. Dieses Werk voller Energie ist inspiriert von den Komponisten Emmanuel Sejourne, Ney Rosauo und auch Astor Piazzolla. Es bewegt sich zwischen Kunst- und Volksmusik. Die Komposition verlangt äußerstes Können und Präzision der Künstler. Der Titel assoziiert eine allmähliche Verdichtung der Noten in großer Dynamik. Man könnte sich Balken vorstellen, die kurz davor sind, zu brennen. Dann beruhigt sich die Musik für einen Moment, um nach einer Weile mit dem gleichen Effekt noch einmal zu beginnen.

Der Karneval der Tiere von **Camille Saint-Saens** ist eine Suite für Kammerorchester in 14 kleinen Sätzen, die lautmalerisch und ironisch verschiedene Tiere darstellen. Der Komponist hat sein Werk an einem Karnevalsdienstag aufführen lassen, es aber aus Sorge um seinen Ruf zu seinen Lebzeiten nicht zur Veröffentlichung freigegeben. Heute ist es eins seiner bekanntesten Werke. Die vier Spieler an zwei Marimbas stellen in der Bearbeitung von Peter Klemke das Orchester dar – inklusive der beiden Pianisten, die Saint-Saens ein wenig boshaft in die Darstellung der Tiere eingereiht hat. Üblicherweise werden die einzelnen Sätze von einem Erzähler eingeleitet. Der berühmteste Text stammt von Lorient. Da es sehr kompliziert war, die Aufführungsrechte für den heutigen Abend zu erwerben, hat sich **Susanne Trinkaus** den Spaß gemacht, selber einen Text zu schreiben und sich bereit erklärt, ihn auch zu sprechen.

## Zu den Interpreten

Wenn **Katarzyna Mycka** und ihre Kollegen **Slawomir Mscisz**, **Conrado Moya** und **Filip Mercep** zu den Schlägeln greifen, werden die Zuhörer in neue Klangwelten entführt. Die wandernden Klänge, pulsierende Rhythmen, perlende Arpeggien und rasante Passagen entlocken dem Publikum in jedem Alter stürmischen Applaus!

Die Kritik hat der international renommierten Marimba-Virtuosin und Kammermusikerin Katarzyna Mycka den Beinamen „Die mit den Schlägeln tanzt“ verliehen: „Höchste Geläufigkeit“, „perfekte Anschlagstechnik“ und eine „traumhafte rhythmische Präzision“ seien charakteristisch für die Musikerin, die auf ihrer Konzertmarimba mit den 60 schmalen Holzplatten und Resonanzrohren aus Metall bis zu sechs Töne gleichzeitig zum Klingen bringt.

Dem relativ selten zu hörenden Solo-Instrument Marimba attestiert die Fachwelt unter den wirbelnden Schlägeln der Stuttgarterin mit polnischen Wurzeln „außergewöhnlichen Klangfarbenreichtum“ und „eine faszinierend breite Palette musikalischer Wirkungen“. Das Publikum begeistert auch die artistische Anmut und tänzerische Energie ihres Spiels.

Nach einer Klavier- und Schlagzeugausbildung entdeckte die 1972 geborene Künstlerin während des Studiums an den Musikhochschulen Gdansk, Stuttgart und Salzburg die Marimba als ihr „ideales Medium für die musikalische Aussage“. Seit dem Wintersemester 2018/19 lehrt Katarzyna Mycka selbst als Professorin an der Musikakademie ihrer Heimatstadt Gdansk (Danzig).

Von Anfang an erhielt die Musikerin zahlreiche Preise und Auszeichnungen bei internationalen Musikwettbewerben: 1995 Sieg und Publikumspreis bei der „International Percussion Competition Luxembourg für Marimba Solo“, ein Jahr später der erste Platz bei der „First World Marimba Competition Stuttgart“. Dann kamen Stipendien und Einladungen zu Meisterkursen in den USA, Asien und Europa. Die Pionierin ihres noch jungen Instruments trat bei den wichtigsten Marimba-Festivals (Osaka 1998, Linz 2004, Minneapolis 2010) auf und ist in Europa, China und Südamerika regelmäßig als Solistin bei renommierten Orchestern zu Gast, darunter die Stuttgarter und Bochumer Philharmoniker, die Polnische Kammerphilharmonie und das RSO Luxemburg.

In ihrer heutigen Gestalt existiert die große Konzertmarimba erst seit Mitte der 1980er Jahre. Katarzyna Mycka, 1999 von der „Polish Percussive Arts Society“ als „Botschafterin der polnischen Schlagzeugkunst“ ausgezeichnet, fördert deren Popularisierung mit Nachdruck. Dazu gehören ihr Engagement für die Ausbildung des Nachwuchts und die Juryteilnahme bei internationalen Wettbewerben, insbesondere aber ihre bereits 2003 gegründete „Internationale Katarzyna Mycka Marimba Akademie“ (IKMMA).